

kann im Rathaus verbleiben. Die Änderung der Wahllokale wird natürlich im Vorfeld der Wahl öffentlich bekanntgemacht, auch werden die Wahlbenachrichtigungsbriefe entsprechend geändert. Die Benutzung von Klassenräumen für die Wahlhandlung ist mit der Rektorin Sabine Vollmerhausen bereits abgeklärt worden, so Rechnungsamtsleiter Thomas Dewald. Alle weiteren Wahllokale bleiben wie bisher bestehen. Stadtrat Rolf Becker erfragte, ob die Wahllokale auch bei einem zweiten Wahlgang in der Schule eingeplant sind und ob nicht dadurch der Beschluss umformuliert werden müsse. Rechnungsamtsleiter Thomas Dewald klärte auf, dass die Wahllokale auch bei einem zweiten Wahlgang in der Schule verbleiben und der Beschluss für beide Wahlhandlungen gelte.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig,

1. Zur Bürgermeisterwahl am 12. Juli 2015 / 26. Juli 2015 ist ein Gemeindevwahlausschuss, bestehend aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und drei Beisitzer sowie deren Stellvertreter zu wählen.
2. Es werden 3 Kandidatenvorstellungen, in jedem Stadtteil eine, möglichst in der 28. KW 2015 durchgeführt.
3. Die bisherigen 2 Wahllokale im Rathaus Rauenberg werden auf Grund der gleichzeitig stattfindenden Rauenberger Sommernacht in die Mannabergschule verlegt.

Hochwasserschutz Rotenberg – gewässerbegleitende Maßnahme

Bauamtsleiter Thomas Glasbrenner erklärte in seiner Einleitung zum Hochwasserschutz, dass die ersten beiden Teilabschnitte der gewässerbegleitenden Maßnahme abgeschlossen werden konnten und jetzt der 3. und letzte Abschnitt in Angriff zu nehmen seien. Der technische Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch (AHW), Josef Zöllner, stellte die geplanten Maßnahmen und deren Notwendigkeit sowie die Überflutungsgebiete anhand von Plänen dar. Der 2. Bauabschnitt bachaufwärts zwischen dem Anwesen Bieggasse 4 und der Weggabelung im Anschluss an den Tierpark Rauenberg wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen. Der 3. Bauabschnitt in der Ortsrandlage Rotenberg in den Bereichen Heiligenwiesen und Käsermühle soll ebenfalls ausgebaut werden. Auf Basis der im Zuge dieser Entwurfsbearbeitung vorgenommenen hydraulischen Berechnungen für den Waldangelbach verfügt die Ortslage Rotenberg im derzeitigen Ausbaustand des Waldangelbaches über keinen 100-jährlichen Hochwasserschutz.

Der Kostenvoranschlag beinhaltet die zur Durchführung der Maßnahme erforderlichen Arbeiten mit den zurzeit üblichen Einheitspreisen aus vergleichbaren Baumaßnahmen. Die Kosten belaufen sich auf 294.000,00 € einschl. 19 % Mehrwertsteuer. Zusätzlich zu berücksichtigen sind, Honorare, Gebühren und Bauvermessung, die Landschaftspflegerische Begleitplanung, Geologische Untersuchungen, Grunderwerbskosten, Unvorhergesehenes und sonstige Entschädigungen. Hierfür werden rund 66.000,- € Brutto veranschlagt, so dass von Gesamtkosten in Höhe von 360.000,- € ausgegangen werden muss.

Bürgermeisterstellvertreter Christian Kollenz erfragte die möglichen Zuschüsse. Herr Zöllner gab bekannt, dass das Land Baden-Württemberg 70 % der Kosten bezuschussen würde. Zudem werden 12 % der Baukosten als Ingenieur-Honorar bezuschusst. Zudem erklärte Herr Zöllner, dass nicht wie im Bereich Märzweiden der gesamte Bach ausgearbeitet werden müsse, sondern lediglich punktuelle Eingriffe in Rotenberg notwendig seien.

Die Umweltbeauftragte Dr. Brigitta Martens-Aly erklärte, dass die Stadt Rauenberg aufgefordert wurde, anhand der aktuellen Planfertigung eine Stellungnahme zur Einschätzung der Erforderlichkeit einer Umweltverträglichkeitsprüfung abzugeben. Letzteres ist nach Auffassung der Verwaltung in Absprache mit ihr, nicht erforderlich. Trotzdem wurde geprüft, welche umweltrelevanten Anregungen in einer Stellungnahme Berücksichtigung finden sollten. Der vorliegende landschaftspflegerische Begleitplan aus dem Jahre 2010 ist sehr ausführlich und nicht alle aufgeführten Maßnahmen müssen zwingend umgesetzt werden. Die Anregungen und Vorschläge sind lediglich eine Zusammenfassung eines Fachgesprächs mit dem Planer.

Stadträtin Christiane Hütt-Berger drückte die Zufriedenheit mit der Arbeit des kompetenten Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes aus. Sie erfragte, wer entscheiden würde, welche Maßnahmen umgesetzt werden. Umweltbeauftragte Dr. Brigitta

Martens-Aly erklärte, dass das Wasserrechtsamt entscheide, welche zusätzlichen Maßnahmen durchgeführt werden. Die Berücksichtigung der Empfehlungen sei zudem nicht aufwendig. Ebenfalls erwähnte sie, dass der Planer den Eisvogel nicht aufgeführt habe, aber bekannt sei, dass er am Gewässer lebe. Stadtrat Jürgen Abt erfragte die zusätzlichen Kosten für die umweltschutzrechtlichen Maßnahmen. Die hierbei anfallenden Kosten sind marginal und über den bisherigen Kostenvoranschlag bereits abgedeckt, so Josef Zöllner. Außerdem wollte Stadtrat Jürgen Abt wissen, wie viele Häuser vom 100-jährigen Hochwasser betroffen waren. Der technische Geschäftsführer, Josef Zöllner, zeigte anhand eines Planes die betroffenen Gebiete auf. Es sind weit über 20 Häuser die davon betroffen waren. Auch über den Abwasserkanal waren weitere, entfernte Gebiete überflutet. Weiter ergänzte er, dass der Abschnitt in Mühlhausen abschließend ertüchtigt werden solle. Erst danach werde vom Regenrückhaltebecken Mühlhausen wieder mehr Wasser nach Rauenberg geschickt, da derzeit das Becken einem Hochwasser nicht standhalten würde. Bei der Käsermühle soll das bisherige Wehr durch eine raue Rampe ersetzt werden um die Durchgängigkeit für die Fische wieder herzustellen und am Rückhaltebecken Mühlhausen ist ebenfalls eine Fischtreppe vorgesehen.

Stadtrat Harald Schöffner lobte ebenfalls den AHW als kompetenten Partner. Es biete sich sehr gut an, im Zuge der Stadtkernsanierung in Rotenberg den Waldangelbach weiter auszubauen, da derzeit kein Hochwasserschutz bestehe. Zudem griff er die Worte des Zuhörers auf und sprach sich ebenfalls für die Verschönerung der Gegend aus.

Stadtrat Franz Sieber konnte die Aussage von Dr. Martens-Aly bestätigen und gab bekannt, dass der Eisvogel sogar in hauseigenen Teichen gesichtet wurde. Ebenfalls seien die großkronigen Bäume am Bachufer Lebensraum des Pirols. Er bat deshalb darum, die Bäume möglichst stehen zu lassen. Lobenswert wäre es zudem, die Maßnahme im Winterhalbjahr durchzuführen, um den Lebensraum der Tiere zu schützen. Des Weiteren wies er auf das Hochwasser im Jahre 1969 hin und machte deutlich, dass viele Bereiche in Rotenberg überschwemmt waren. Herr Josef Zöllner erklärte, dass erst nach der Genehmigung durch das Wasserrechtsamt die Maßnahmen zur Umsetzung möglich sind. Nach der Genehmigung müsse der Beihilfeantrag gestellt werden und danach erfolgt entsprechend die Ausschreibung. Der Zeitraum für die Maßnahmendurchsetzung wird vom Regierungspräsidium festgelegt, weshalb noch keine Daten genannt werden können. Die benötigten Zuschüsse wurden beim Regierungspräsidium bereits angemeldet. Stadtrat Ludwig Schöffner wollte wissen, welche Schritte für den Mühlenkanal unternommen werden. Josef Zöllner erklärte, dass der Mühlenkanal einer Privatperson gehöre und diese ein Wasserrecht separat beantragen müsse. Bürgermeisterstellvertreter Christian Kollenz dankte Herrn Zöllner und Frau Dr. Martens-Aly für die Ausführungen.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig:

1. Unter Berücksichtigung des Erörterungsergebnisses wird der aktuellen Planung zur gewässerbegleitenden Maßnahme des 3. BA zum Hochwasserschutzkonzept am Waldangelbach in der Ortslage Rotenberg (Bereich Heiligenwiesen und Käsermühle) zugestimmt.
2. Die Notwendigkeit eines separaten Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahrens wird der unteren Wasserrechtsbehörde nicht vorgetragen.

Finanzielle Förderung des Vereins der Vogelfreunde Rauenberg e.V. (Tierpark Rauenberg)

Bürgermeisterstellvertreter Christian Kollenz erklärte, dass die Vorstandschaft des Tierparks Rauenberg an die Verwaltung mit der Bitte herangetreten sei, die finanzielle Förderung nochmals zu überdenken. Die Förderung wurde daraufhin nochmals im Gemeinderat diskutiert. Rechnungsamtsleiter Thomas Dewald stellte den Sachverhalt vor. Derzeit erhält der Verein städtische Zuwendungen im Rahmen des VZP in Höhe von ca. 1.200 € p.a. Zusätzlich zu den VZP-Zuweisungen wurde dem Verein in der Vergangenheit ein sogenannter Futtermeisterzuschuss von monatlich 325 € gewährt, dieser wurde mit GR-Beschluss vom 16.07.2014 auf 500 € pro Monat (ab 1.7.2014), somit 6.000 € p.a. angehoben. Derzeit belaufen sich die direkten (Geldleistungen) und indirekten (Sach- und Arbeitsleistungen z.B. Bauhof) städtischen Förderungen auf rund 17.000 € im Jahr. Zusätzlich hat der Verein bedingt durch die fehlende Nutzung der Veran-

Die Hausaufgaben im Hochwasserschutz sind bald erledigt

Rauenbergs Gemeinderat gab grünes Licht zur dritten und letzten Etappe im Bereich des Stadtteils Rotenberg – 360 000 Euro Kosten

Rauenberg. (oé) Die Hochwasserschutzmaßnahmen gehen in Rauenberg in ihre letzte Runde. Nach den Bereichen „Märzwiesen“ und „Bieggasse“ (bis zum Hundepplatz) ist jetzt der Abschnitt Rotenberg dran (zwischen Heiligenwiesen und Käsermühle). Die Maßnahmen schützen die Anwohner vor einem Hochwasser, wie es statistisch gesehen alle hundert Jahre eintritt (dabei ist auch der Klimafaktor berücksichtigt). Der Gemeinderat hat jetzt den geplanten Maßnahmen einmütig zugestimmt. Erläutert wurde das Bauvorhaben von dem Technischen Leiter des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch (AHW), Josef Zöllner.

So wird im Bereich der Käsermühle eine „raue Rampe“ angelegt, welche die vorhandene Wehranlage umgeht. Diese bleibt Josef Zöllner zufolge aus Denkmalschutzgründen bestehen, ebenso der private Mühlkanal dort. Der ehemalige Bahndamm wird um 50 Zentimeter angehoben. Es wird ein Damm angelegt, der im Falle eines Hochwassers die Fluten zurückhält. Die Wiese hinter dem Damm dient wie bisher als Retentionsfläche, um den Ortskern zu schützen.

Im vergangenen Jahr hatte der AHW im Bereich der Käsermühle bereits kurzfristig Sicherungsmaßnahmen ergreifen müssen, weil der Bach die Böschung unterspült und durchbrochen hatte. Diese provisorische Maßnahme wird künftig durch die endgültige raue Rampe ersetzt. Das bereits eingebaute Material kann dabei wiederverwendet werden, hieß es: Im Ortsbereich von Rotenberg wird das Bachbett durch Blocksteine beziehungsweise durch eine Schutzmauer gesichert und erhöht. Die Mauer soll mit Natursteinen verkleidet werden, so wie dies auch in Rauenberg geschehen ist. Die alte Brücke über den Bach bleibt Zöllner zufolge unangetastet.

Insgesamt wird das Projekt rund 360 000 Euro kosten. 70 Prozent davon übernimmt das Land, 30 Prozent gehen zulasten des Stadtsäckels. Wann die Bauarbeiten beginnen, konnte das AHW-Chef noch nicht verbindlich sagen. Das hängt

von der wasserrechtlichen Genehmigung ab. Der Antrag läuft bereits. Zöllner rechnet damit, dass das Wasserrecht bis zum Jahresende erteilt ist. Dann könnte das Projekt im Frühjahr 2016 ausgeschrieben werden. Im weiteren Verlauf des Jahres 2016 könnten die Bauarbeiten dann beginnen.

Josef Zöllner machte auch deutlich, dass die Maßnahme ohne Eingriffe in die Natur nicht möglich sei. In Rotenberg seien diese Eingriffe aber eher punktuell und nicht so massiv, wie dies im Bereich des

folge künftig offen gehalten.

Auf den Eisvogel soll gleichfalls Rücksicht genommen werden. Bei der Kartierung wurde die streng geschützte Art zwar im betreffenden Abschnitt nicht angetroffen. „Wir wissen aber, dass der Eisvogel am Angelbach jagt und brütet“, erläuterte die Umweltbeauftragte. Die Baumaßnahmen sollten deshalb so gesteuert werden, dass es für den Bestand keine Nachteile gebe. Die Umweltbeauftragte regte zudem den Einbau von Brutröhren für den Eisvogel an. Die Kos-

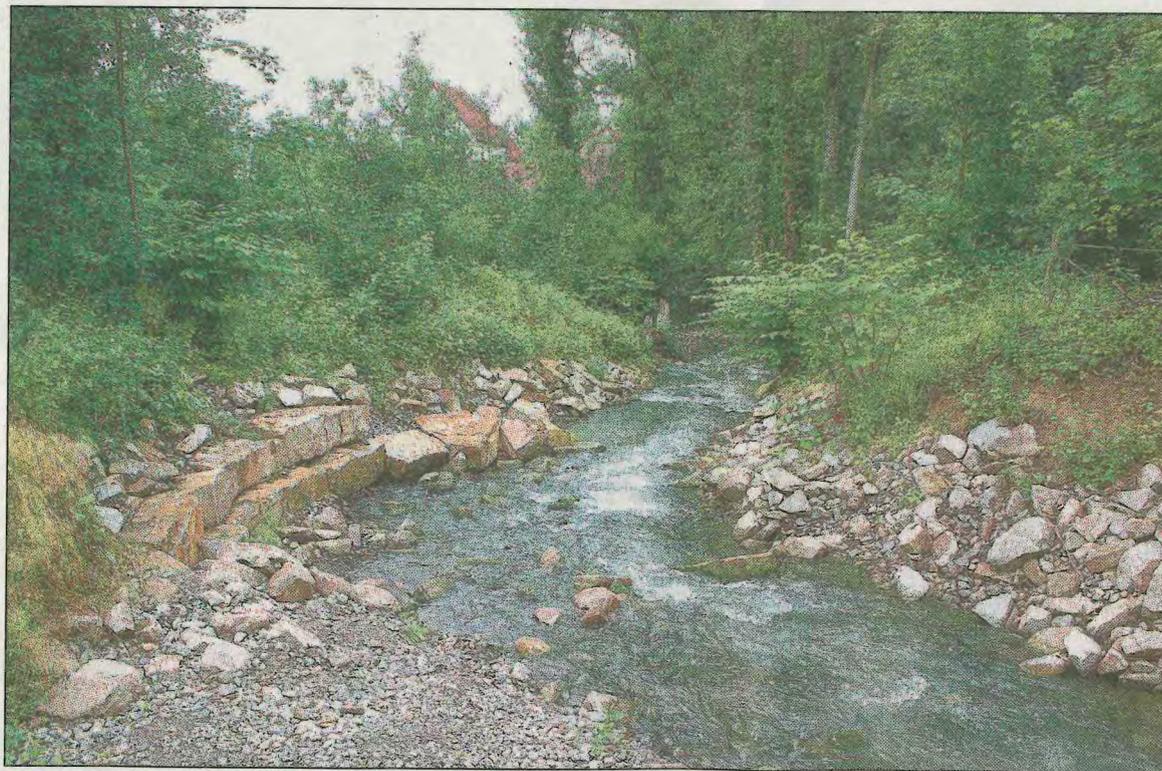
von Mai bis August brütet, wäre es nach Siebers Ansicht am besten, die Bauarbeiten ins Winterhalbjahr zu verlegen. Hier verwies Josef Zöllner allerdings auf die Vorgaben des Regierungspräsidiums, welches das Zeitfenster für den Beginn der Bauarbeiten festlege.

Einig war man sich, dass eine zusätzliche Umweltverträglichkeitsprüfung nicht notwendig sei. Eine solche Prüfung würde einen großen Planungsaufwand und ebensolchen Zeitverlust bedeuten, sagte Frau Martens-Aly. Angesichts des ausführlichen landschaftspflegerischen Begleitplans sei dies nicht notwendig.

FDP-Stadtrat Jürgen Abt stellte die Frage nach der Kosten-Nutzen-Relation der geplanten Maßnahme. Laut AHW profitieren nicht nur die Häuser in der unmittelbaren Überschwemmungszone von den Investitionen, sondern auch der Ortskern. Dorthin würde sich das Wasser bei einer Überschwemmung den Weg über Kanäle und Gräben suchen, so Zöllner. Gegenüber der RNZ ergänzte der AHW-Chef, dass die Hochwasserschutzmaßnahmen auch Einfluss auf die künftige Dorfentwicklung haben. Ohne Hochwasserschutz dürfte in den Überschwemmungszonen weder neu gebaut, noch (bei einem Abriss) wieder gebaut werden, machte er deutlich.

Für Harald Schöffner (CDU) und Franz Sieber (Freie Wähler) stand die Notwendigkeit der Maßnahme außer Frage. Beide erinnerten an das verheerende Hochwasser im Jahr 1969, als „alles westlich von Kirche und

Rathaus“ unter Wasser stand. „Nicht zu reagieren, wäre fahrlässig“, meinte Schöffner und hielt das Vorhaben auch mit Blick auf die anstehende Stadtkernsanierung in Rotenberg für sinnvoll. Christiane Hütt-Berger (SPD) zeigte sich froh, mit dem AHW einen „kompetenten Partner“ an der Seite zu haben, der bisher alles „zu vollster Zufriedenheit“ erledigt habe. Wenn dieses Projekt beendet sei, habe Rauenberg seine größten Hausaufgaben im Hochwasserschutz gemacht, so die SPD-Stadträtin.



Vor der Käsermühle in Rotenberg wurde schon einmal provisorisch eine „raue Rampe“ angelegt, nachdem der Bach letztes Jahr die Böschung durchbrochen hatte. Die eigentlichen Arbeiten stehen aber noch bevor. Foto: Kloé

Rauenberger Tierparks der Fall war. Anhand des landschaftspflegerischen Begleitplans könne man sich ein Bild von Eingriffen und Ausgleichsmaßnahmen machen, legte die Umweltbeauftragte Dr. Brigitta Martens-Aly dar. Ihr zufolge ist der Begleitplan sehr ausführlich und berücksichtigt auch die Vorgaben des kommunalen Gewässerentwicklungsplans, etwa den Austausch nicht standortgerechter Gehölze. „Das werden wir tun“, versicherte Josef Zöllner. Auch die Fischwanderwege werden dem AHW-Chef zu-

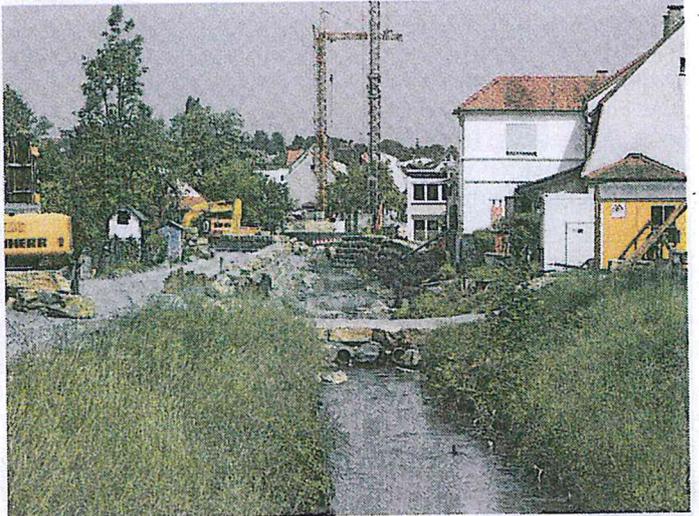
ten dafür wären Josef Zöllner zufolge marginal.

Auch Franz Sieber (Freie Wähler) bat um Rücksichtnahme auf seltene Vogelarten in dem betreffenden Gebiet, zu denen seinen Worten zufolge auch der Pirol zählt. Für diesen Vogel sollte man bewusst einige großkronige Bäume stehen lassen, die der Pirol für sein Brutgeschäft brauche. Auch ein gewisser Rückstau oberhalb der Mühle sei wegen der Kleinfische nötig, die dem Eisvogel zur Nahrung dienen. Wegen des Pirols, der

Sanierungsmaßnahmen liegen im Zeitplan

Brücke am Leimbach bis Jahresfrist fertig gestellt

Mit schwerem Gerät werden die Gesteinsbrocken verlegt.

Die derzeit laufenden Arbeiten sind Bestandteil eines Gesamtpaketes zum Hochwasserschutz.
Fotos: khp

(sd). In Sachen Zeitplan sieht es bei der Sanierung des Leimbachs, die derzeit auf Wieslocher Gemarkung durchgeführt wird, gut aus. „Nach dem derzeitigen Stand der Dinge werden wir wohl im Frühjahr des kommenden Jahres mit allem fertig sein“, erklärte der Technische Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch (AHW), Josef Zöllner. Die derzeit laufenden Arbeiten, die im Vorjahr leicht verspätet begonnen hatten, sind Bestandteil eines Gesamtpaketes für den Hochwasserschutz. Die am Waldangelbach und Leimbach gelegenen Städte und Gemeinden müssen für ein eventuelles Hochwasser

Vorsorge tragen, das statistisch gesehen nur alle 100 Jahre vorkommt. Die Berechnungen für das „Jahrhunderthochwasser“ – herausgegeben vom Regierungspräsidium in Karlsruhe – sehen vor, dass der Leimbach pro Sekunde über 32 Kubikmeter Wasser „vorwärts bewegen“ kann – derzeit sind es lediglich etwas mehr als 13 Kubikmeter. Um dies zu gewährleisten, sind unterschiedliche Arbeiten notwendig. Das Projekt wurde seinerseits mit 2,3 Millionen Euro veranschlagt und verteuerte sich inzwischen leicht. Den größten Teil der Kosten übernimmt das Land Baden-Württemberg. Nach Worten Zöllners laufen die geplanten Arbeiten derzeit gut.

Die Brücke an der Dr.-Martin-Luther-Straße ist ja bereits seit einigen Wochen gesperrt, denn sie wird im Rahmen der Sanierungsarbeiten abgerissen und durch eine Neue ersetzt werden. „Wir werden den Übergang dort nochmals öffnen, allerdings nur für Fußgänger und Radfahrer, da wir den jetzigen Überweg für Fußgänger in der unmittelbaren Nachbarschaft ebenfalls abreißen müssen.“ Die weitere Vorgehensweise sieht vor, die jetzige gesperrte Brücke beim Neubau zu verbreitern, so dass sie gleichzeitig in beide Richtungen zu befahren sein wird. „Dies könnte, läuft alles glatt, Ende des Jahres der Fall sein“,

meinte Zöllner. Für die künftigen Nutzer wird es nicht nur ein gleichzeitiges Befahren in beide Richtungen geben – die Gesamtbreite wird zehn Meter betragen – auch der Fußweg ist barrierefrei angelegt und selbst für Blinde kann durch im Belag verlegte Rillen, die mit einem Stock ertastet werden können, die Überquerung des Leimbachs möglich sein.

vhs ab 60

Patientenverfügung

Soll das Betreuungsgericht die Verwaltung des Familienvermögens kontrollieren? Wer das vermeiden will, sollte eine juristisch einwandfreie Vorsorgevollmacht erteilen. Rechtsanwalt Michael Rudolf erläutert anhand zahlreicher Beispiele, was bei der Gestaltung von Vorsorgevollmachten zu beachten ist, um böse Überraschungen sowie Streit unter den Beteiligten zu vermeiden. Zudem erklärt er Sinn und Zweck einer Patientenverfügung. Die Volkshochschule Südliche Bergstraße lädt zu dieser Veranstaltung am Dienstag, 9. Juni um 18 Uhr in den Bürgeraal der Gemeinde Dielheim herzlich ein.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung unter 06222/5850910 oder 06222/92960 wird gebeten.



Die Sanierungsarbeiten liegen derzeit völlig im Zeitplan.

WIESLOCH-WALLDORF



Gut 80 Radler hatten sich zur Eröffnung der Leimbach-Route am Samstag auf den Weg gemacht und ließen sich auch von dunklen Regengewolken nicht abschrecken. Unser Bild entstand beim Zwischenstopp in Wiesloch. Foto: Pfeifer

Auf Entdeckungstour am Leimbach entlang

Am Samstag machten Radler bei der Eröffnung der Leimbach-Route in Dielheim und Wiesloch Station

Wiesloch. (hds) Der Empfang wurde in den Saal verlegt, denn dunkle Wolken am Himmel kündigten Regen an. Aber es blieb letztlich trocken und die muntere Radlertruppe, die zur Eröffnung der Leimbachroute unterwegs war, konnte nach einem Zwischenstopp in der Weinstadt die am Morgen begonnene Tour nach einer kleinen Stärkung fortsetzen. Etwa 80 Teilnehmer hatten sich von Hoffenheim aus auf den Weg gemacht, um dann über Dielheim, Wiesloch, Nußloch, Leimen, Sandhausen, Oftersheim, Schwetzingen und Ketsch zum Zielort nach Brühl zu fahren.

Bereits vor Jahren war die Idee für diese Route entstanden, und zwar im Zusammenhang mit der Umsetzung der Hochwasserschutzpläne des Landes. Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim, zuständige Behörde für den Flächennutzungs- und Landschaftsplan in diesem Gebiet, regte im Planverfahren Anfang 2011 an, die neu entstehenden

Unterhaltungswege entlang des Leimbachs auch für die Naherholung der Bevölkerung zu nutzen.

„Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, eine heimatkundliche Entdeckungsrouten zu schaffen“, erklärte Projektleiter Ruben Scheller beim Halt in Wiesloch. Ein nicht gerade leichtes Unterfangen, denn es gibt derzeit noch einige Baustellen, die das Radfahren direkt am Leimbach verhindern. „Wir müssen vor allem im Mittelteil der Strecke hin und wieder ausweichen, gerade auch hier in Wiesloch“, informierte Scheller.

Aber aus dieser Not machte Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, von Dielheim aus selbst mit dabei, eine Tugend. Es wurde an der Baustelle der Leimbachsanieierung, an der zurzeit im Bereich der Schwetzinger Straße gearbeitet wird, von Vertretern des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch über die dort laufenden Aktivitäten informiert.

„Wir erhalten hier einen tollen, breiten Radweg und so kann alsbald die derzeit noch bestehende Lücke der Leimbachroute – eben direkt am Bach entlang – in unseren Zuständigkeitsbereich geschlossen werden“, sagte Schaidhammer. In einem Schülerwettbewerb wurde eigens ein Logo entwickelt, Informationstafeln werden schrittweise aufgestellt, um so die Freizeitaktivitäten mit Wissenswertem zu ergänzen.

Der Streik bei der Bahn hatte indirekt auch Auswirkungen für die Radfahrer, denn eine Anreise zum Startpunkt auf der Schiene war bei der Premierenfahrt in vielen Fällen unmöglich. „So manche sind dann eben erst in ihrem Heimatort dazugestoßen“, meinte Scheller. Und auch kurzfristige Umplanungen der Streckenführung mussten vorgenommen werden. „Der Rhein führt Hochwasser und so haben wir uns entschlossen, kurz vor dem Ziel auf einen anderen Weg auszuweichen“, sagte der Projektleiter.

Zuvor durften sich die Teilnehmer der Eröffnungstour mit Wieslocher Wein oder Säften stärken, für unterwegs gab es noch Äpfel und Schaidhammer präsentierte im Schnelldurchlauf noch einen kleinen Überblick über die Stadt, ehe es dann weiterging. Kleinere Gruppen hatten sich formiert, aber auch „Einzelkämpfer“ waren unterwegs und dies bestens ausgerüstet. Zuvor war die Radlertruppe bereits in Dielheim von Bürgermeister Hans-Dieter Weis Willkommen geheißen worden.

> Siehe auch Bericht auf der Seite Metropolregion

NACHRICHTEN IN KÜRZE

Vatertags- und Sportfest in Malsch

Malsch. Von Mittwoch, 13., bis Freitag, 15. Mai, feiert der TSV Malsch sein Vatertags- und Sportfest. Dabei führt der Verein im Rahmen der Ortsmeisterschaften auch seine Meisterschaftserungen durch. Starten werden die Ortsmeisterschaften im Handball am Mittwoch, 13. Mai, um 18 Uhr mit dem Turnier für Teams ohne aktive Spieler. Um 20 Uhr finden dann die Meister-

schaftserungen für die erfolgreichen Teams statt.

Am Donnerstag, 14. Mai, 11 Uhr, veranstaltet der TSV sein „Vatertagsgrillfest“ bei der Reblandhalle. Zum Abschluss des Vatertags- und Sportfestes finden am Freitag, 15. Mai, ab 17 Uhr die Spiele der Handballortsmeisterschaft für Teams mit aktiven Spielern statt. Danach steigt dann in den Zelten bei der Reblandhalle eine „After-Play-Party“.

Auf der Leimbachroute gibt's viel zu sehen

Fahrrad- und Wanderstrecke zwischen Sinsheim-Hoffenheim und Brühl wurde am Samstag eingeweiht – Interkommunales Projekt

Von Harald Berlinghof

Rhein-Neckar. Natürlich wäre es optimal, wenn man seine Fahrradtour auf der neuen Leimbachroute so einrichtet, dass man genau dann am Alten Rathaus in St. Ilgen ankommt, wenn dort das Glockenspiel aus Meißner Porzellan erklingt. Es ist eines von nur fünf in ganz Deutschland und vier Mal am Tag zu hören. Doch entlang der 46 Kilometer langen Strecke liegen insgesamt zehn Kommunen mit 24 durch Schrifttafeln erläuterten Bauwerken oder Landschaften, die alle sehenswert sind.

Fünf S-Bahn-Stationen an der Route machen eine individuelle Planung auch mit kürzeren Teilstücken möglich. Am Samstag wurde die Leimbachroute zwischen Sinsheim-Hoffenheim und Brühl eingeweiht. Der Leimener Ortsteil Sankt Ilgen liegt exakt auf halber Strecke des Fahrrad- und Wanderwegs und war damit für die Teilnehmer der Eröffnungsfahrt der ideale Ort für einen Zwischenstopp.

Die Tour beginnt am S-Bahn-Haltpunkt Hoffenheim und führt zunächst durch die weite Kraichgaulandschaft. Doch erst kurz vor Balzfeld, einem kleinen malerischen Ortsteil von Dielheim, tritt der Namensgeber der Route, der Leimbach, zutage. Bei Wiesloch geht es durch das Naturschutzgebiet Fuchs-

loch/Sauerwiesen mit einem dahinterliegenden stillgelegten Bergwerk.

Im Landschaftsschutzgebiet Nußlocher Wiesen kann man mit etwas Glück Störche sehen und ein Stück weiter ein Industriemonument bestaunen, die Materialseilbahn von HeidelbergCement. Mitten in Sankt Ilgen erwartet die Ausflügler dann das historische Alte Rathaus mit Heimatmuseum und die Alte Zi-

garrenfabrik. Dort wurden am Samstag die Teilnehmer an der Eröffnungsfahrt erwartet. Unter den etwa 70 gezählten Mitfahrern befanden sich auch die Bürgermeister der beteiligten Orte.

Kaum einer von ihnen hatte allerdings so viel Zeit, die komplette Strecke abzufahren. Schwetzingens Oberbürgermeister René Pörtl kam per Fahrrad und im Radler-Outfit direkt aus der

Spargelstadt herüber. „Eine gute halbe Stunde habe ich gebraucht. Das ist doch nicht schlecht, oder?“, meinte er. Seinen Ersten Bürgermeister Dirk Elkemann, der „auf Schusters Rappen“, also zu Fuß, als schnellster Bürgermeister der Region gilt, hatte er auf Termintour in Schwetzingen geschickt.

Als „Hausherrin“ begrüßte die Leimener Bürgermeisterin Claudia Felden die Teilnehmer und die Bürger, die gekommen waren, um mit dem „Kurpfälzer www“ (Weck, Worscht und Woi) zu feiern. Verbandsdirektor Ralph Schlusche lobte das interkommunale Projekt mit Vorbildcharakter.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Landschaft in Bewegung“ hatte die Leimbachroute 2012 einen ersten und mit 12 000 Euro dotierten Preis des Verbands gewonnen. Hervorgegangen war das Projekt einer heimatkundlichen Entdeckungsrouten aus der Hochwasserschutzplanung des Landes entlang des Leimbachs.

> Die zehn Städte und Gemeinden entlang der Leimbachroute von Ost nach West: Sinsheim-Hoffenheim, Dielheim, Wiesloch, Nußloch, Leimen, Sandhausen, Oftersheim, Schwetzingen, Ketsch und Brühl.



Leimens Bürgermeisterin Claudia Felden führte den Teilnehmertross an auf der neuen Leimbachroute, die am Samstag eröffnet worden ist. Foto: Alex

Info: www.leimbachroute.de

Rauenberg nimmt Abschied von Frank Broghammer

Der verstorbene Bürgermeister wurde gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt – Würdigung eines Menschen und seines Wirkens

Von Armin Rößler

Rauenberg. „Ein lieber Mensch hinterlässt eine große Lücke“, sagte Landrat Stefan Dallinger, „ein Mensch, dem die Mitmenschen wichtig waren, ein aufrichtiger Mensch. Für ihn stand das Wohl der Allgemeinheit im Vordergrund, er hatte das Herz am rechten Fleck.“ Rauenbergs im Alter von nur 48 Jahren verstorbener Bürgermeister Frank Broghammer wurde gestern Nachmittag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Nach der Trauerfeier in der Pfarrkirche St. Peter und Paul setzte sich eine lange Trauerprozession zum Friedhof in Bewegung, wo die Urne des Verstorbenen beigesetzt wurde.

Frank Broghammer hatte seit Längerem unter einem Gehirntumor gelitten und den Kampf gegen die Krankheit vor zwei Wochen verloren. Er stammte aus Lauterbach im Schwarzwald, war ab 1991 für die Stadt Leimen tätig, zuletzt als Betriebsleiter der Stadtwerke. 2003 wurde

der begeisterte Schachspieler zum Bürgermeister von Rauenberg gewählt, die Wiederwahl erfolgte 2011. Seit 2004 gehörte er für die CDU dem Kreistag an, seit 2007 war er stellvertretender Vorsitzender des DRK-Kreisverbands. Er hinterlässt seine Frau Nicole und zwei Söhne.

Neben dem Landrat würdigten in ihren Nachrufen in der Kirche auch Bürgermeister-Stellvertreter Christian Kollenz, der Landtagsabgeordnete Karl Klein, Kreisrat Bruno Sauerzapf und der Heidelberger OB Dr. Eckart Würzner in seiner Funktion als Präsident des DRK-Kreisverbands den Menschen Frank Broghammer und sein Wirken. „Er hat sich für sein Rauenberg eingesetzt“, sagte Christian Kollenz, der einige der vielen Projekte ansprach, mit denen Broghammer in der Weinstadt

„die Weichen für die Zukunft gestellt hatte – vom Neubaugebiet Märzwiesen, das auf einem ehemaligen Ziegeleigebäude mitten im Ort entstand, bis hin zur erst 2014 abgeschlossenen Stadtkernsa-

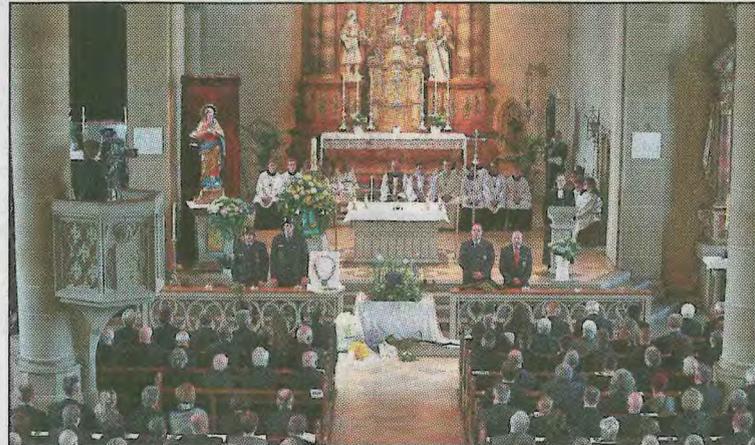
nierung. Auch das Menschliche kam nie zu kurz: „Das waren Begegnungen, die uns bereichert haben, voller Freude und Lebenslust“, sagte Kollenz.

„Frank Broghammer war ein Bürgermeister aus Leidenschaft“, sagte Karl Klein auch im Namen seiner Abgeordnetenkollegen Stephan Harbarth, Lars Castellucci und Kai Schmidt-Eisenlohr. Er würdigte den Verstorbenen für „eine ganz besondere, vorbildliche Leistung“. Im Kreistag habe Broghammer immer das große Ganze im Blick gehabt, nicht nur das Wohl seiner Gemeinde so Landrat Dallinger, der die hohe fachliche Kompetenz, den Mut und die Beharrlichkeit Broghammers hervorhob. „Er wollte immer nahe bei den Menschen sein“, sagte

Dallinger. „Sich nicht unterkriegen zu lassen, das habe ich an ihm bewundert.“

„Er war Motor und Mitgestalter der Politik in Rauenberg und im Rhein-Neckar-Kreis“, sagte Bruno Sauerzapf stellvertretend für alle Fraktionen des Kreistags. „Sein Wirken war stets geprägt vom festen Willen, für die Menschen das Beste zu erreichen.“

Eckart Würzner ging auf Broghammers Engagement fürs DRK ein: Sein größter Erfolg sei der Notarztstandort in Walldorf gewesen, für den er sich stark gemacht hatte: „Eine wichtige, Leben rettende Einrichtung, die nicht mehr wegzudenken ist.“ Die von vielen Vereinen umrahmte Trauerfeier zelebrierten die katholischen Pfarrer Joachim Viedt und Harald-Mathias Maiba sowie ihre evangelische Kollegin Sandra Alisch. „Er hat sein ganzes Leben um die Wette gekämpft“, sprach die Pfarrerin Broghammers Sport-Leidenschaft an. „Jetzt ist Frank Broghammer in sein Ziel eingelaufen.“



In der voll besetzten Pfarrkirche nahm Rauenbergs Bevölkerung Abschied vom verstorbenen Bürgermeister Broghammer. Foto: Helmut Pfeifer

Er war ein „Bürgermeister aus Leidenschaft“

Gestern wurde Frank Broghammer in Rauenberg zur letzten Ruhe gebettet – Würdigung einer außergewöhnlichen Persönlichkeit

Rauenberg. (oé) Eine große Trauergemeinde nahm gestern Nachmittag in der voll besetzten Kirche und auf dem Platz davor Abschied von einem Mann, der die Geschicke Rauenbergs zwölf Jahre lang gelenkt und dabei Bleibendes für die Gemeinde und ihre Menschen geschaffen hat: Dass für Frank Broghammer das Bürgermeisteramt stets mehr war als nur ein Beruf, dass es für ihn Passion und Lebensaufgabe zugleich war – das brachten die Trauerredner an der aufgebahrten Urne des mit nur 48 Jahren Verstorbenen immer wieder zum Ausdruck. Besonders bewegend waren die Worte von Pfarrerin Sandra Alisch, die nur wiedergab, was ihr Frank Broghammer zuvor selbst gesagt hatte: „Wenn ich nicht mehr Bürgermeister sein kann“, so hatte der unheilbar Kranke gemeint, „dann will ich sterben“.

Welche Achtung und Beliebtheit sich der „Bürgermeister aus Leidenschaft“ (Karl Klein, MdL) durch sein öffentliches Wirken erworben hat, das machten nicht nur die mehr als 40 Traueranzeigen deutlich, die nach seinem Tod erschienen sind und auf die Pfarrer Joachim Viedt zu Beginn der Zeremonie hingewiesen hatte (der katholische Geistliche zelebrierte die Trauerfeier gemeinsam mit Rauenbergs früherem Pfarrer Harald-Mathias Maiba und der evangelischen Pfarrerin Sandra Alisch).

Auch die schier unübersehbare Trauergemeinde, welche die Urne nach der Trauerfeier zur letzten Ruhe geleitete, dokumentierte die Wertschätzung, die der Verstorbene zeit seines Lebens in Rauenberg und der ganzen Region genossen hatte. Nicht nur viele Bürgermeisterkollegen, Landrat Stefan Dallinger und sein Vorgänger Dr. Jürgen Schütz sowie zahllose Repräsentanten des öffentlichen Lebens erwiesen dem verstorbenen Rathauschef die letzte Ehre, auch die Bürger der Gemeinde bekundeten in großer Zahl ihre Trauer und ihr Mitgefühl mit Frank Broghammers Frau Nicole, den beiden Söhnen und den weiteren Angehörigen.

Wer war der Kommunalpolitiker, der am Ende seines Lebens so viel Zuneigung erntete? Die Trauerredner zeichneten das Bild eines Mannes, dessen „Ausstrahlung ansteckend war“ (Bürgermeister-Stellvertreter Christian Kollenz), eines Sportsmannes mit großem Kämpferherzen, der sich auch von seiner Krankheit nie unterkriegen ließ und den Kampf gegen den Krebs am Ende doch verlor. Sie lobten einen Mann, der „immer nah dran war an den Bedürfnissen der Menschen (Landrat Stefan Dallinger), ein „Motor und Mitgestalter der Kommunalpolitik“ (Kreisrat Bruno Sauerzapf), einer, der „Sachverstand mit Menschlichkeit“ paarte (OB Eckart Würzner, Heidelberg), der „gesellig war und fürsorglich“ (Karl Klein) und bei dem auch der Humor nie zu kurz kam.

So erinnerte der Landrat gerne an die „legendären Diskussionen“ Frank Brog-



Ein imposanter Trauerzug geleitete die Urne von Bürgermeister Frank Broghammer gestern Nachmittag zu dessen letzter Ruhstätte auf dem Rauenberger Friedhof. Foto: Helmut Pfeifer

hammers mit seinem früheren Malscher Kollegen Werner Knopf, welcher Weinort denn nun den besseren Wein habe: Rauenberg oder Malsch. Und Pfarrerin Alisch erzählte die Anekdote, wie der Rauenberger Bürgermeister, der in Dielheim wohnte, dort in geselliger Runde mitten in der Nacht das „Rauenberger Lied“ schmetterte.

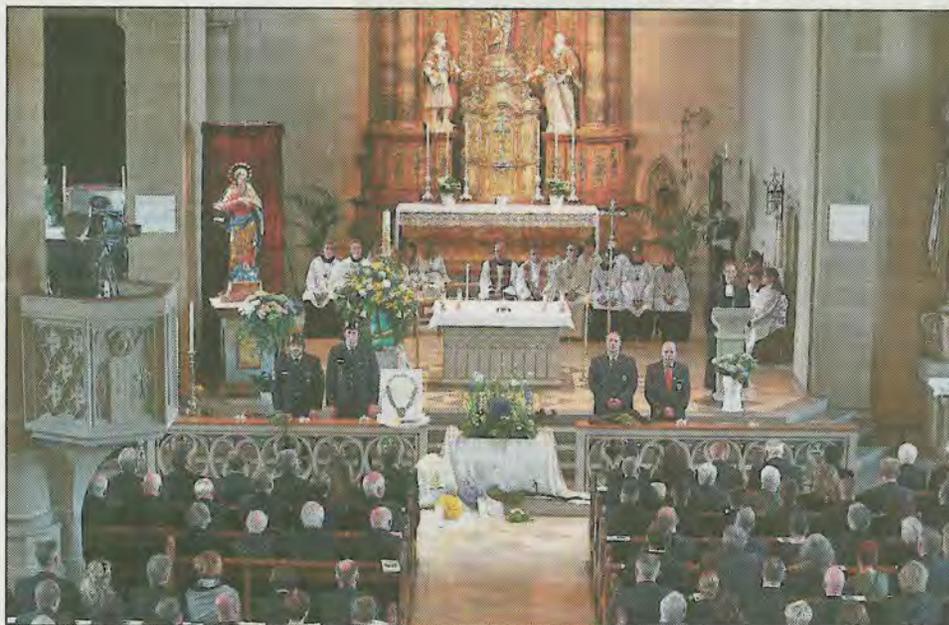
Die Trauerredner beleuchteten auch auf je eigene Weise die unterschiedlichen Wirkungskreise, die der Bürgermeister in einem erfüllten Leben entfaltete: Christian Kollenz schilderte die Meilensteine in der kommunalpolitischen Arbeit des

Rathauschefs (Wohngebiet Märzweiden, Stadtkernsanierung, Mannaberghalle); Karl Klein, der auch für seine Abgeordnetenkollegen Harbarth, Castellucci und Schmidt-Eisenlohr sowie den früheren Staatssekretär Michael Sieber sprach, würdigte die politische Zusammenarbeit auf kommunaler und Landesebene, aus der eine Freundschaft erwuchs; Landrat Dallinger hob ebenso wie CDU-Kreisrat Bruno Sauerzapf die Kreistags- und Verbandsarbeit Frank Broghammers hervor, dessen „Blick fürs große Ganze“ und seine ausgleichende Art, die ihm Achtung über die Fraktionsgrenzen hinweg ein-

trug. Sauerzapf ging als ehemaliger Erster Bürgermeister auch auf die Leimener Zeit Broghammers ein, der dort zuletzt Chef der kommunalen Eigenbetriebe war. Heidelbergs OB Dr. Eckart Würzner schließlich dankte seinem Stellvertreter als Präsident des DRK-Kreisverbandes für dessen unermüdliches Engagement im Roten Kreuz, gekrönt von der Einrichtung des Notarztstandortes in Walldorf, dem „größten Erfolg“ der gemeinsamen Anstrengungen.

Dann war es an Pfarrerin Sandra Alisch, tröstende Worte an die Angehörigen und die Trauergemeinde zu richten. Frank Broghammer sei an seinem Ziel angekommen, sagte sie. Eingangs schon hatte Pfarrer Joachim Viedt gemeint, man gebe „Frank Broghammer nun frei in Gottes Hände“. Der Geistliche griff damit eine Zeile aus dem Lied von Laith Al-Deen auf, dessen Einspielung die Trauerfeier eröffnete. Darin heißt es: „Gib dich frei, lass dich los, es ist okay.“

Weitere beeindruckende Musikbeiträge kamen von den Liederkranz-Chören aus Rauenberg und Malschenberg, dem Frohsinn Rotenberg, den katholischen Kirchenchören aller drei Ortsteile, dem Organisten Prof. Franz Wassermann sowie von den Musikvereinen Rauenbergs und Malschenbergs, die den Trauerzug begleiteten. Der Sängerbund Rauenberg sang am Grab, die Schützenvereine Rauenbergs und Malschenbergs schossen auf dem Friedhof Salut. Feuerwehr und DRK hielten die Ehrenwache. Mit dem gemeinsam gesungenen „Rauenberger Lied“ endete eine ergreifende Trauerfeier. > Rhein-Neckar

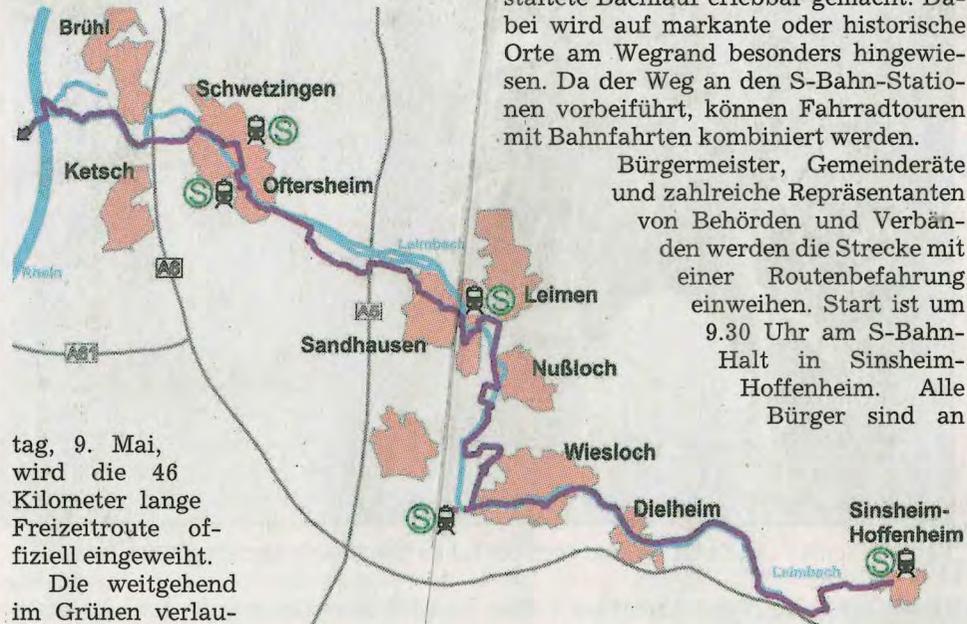


Zur Trauerfeier in der voll besetzten Kirche war die Urne aufgebahrt. Foto: Helmut Pfeifer

„Das ist ein ganz heißer Ausflugstipp“

Am Samstag, 9. Mai, wird die „Leimbachroute“ eröffnet – Eine heimatkundliche Reise von der Quelle bis zur Mündung

Rhein-Neckar. (sha/aot/zg) 2012 wurde das Projekt „Leimbachroute“ vom Verband Region Rhein-Neckar beim Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ mit einem Preis ausgezeichnet – am Samstag, 9. Mai,



wird die 46 Kilometer lange Freizeitroute offiziell eingeweiht.

Die weitgehend im Grünen verlaufende Strecke verbindet Sinsheim-Hoffenheim, Dielheim, Wiesloch, Nußloch, Leimen-St. Ilgen, Sandhausen, Oftersheim, Schwetzingen, Ketsch und Brühl. Im Unterschied zu bestehenden Radwegen ist die Route zur

Naherholung mit den Schwerpunkten „Gewässer erleben“ und „Heimat entdecken“ konzipiert. Durch Zugänge zum Bach und Erläuterungstafeln wird sowohl der alte als auch der in Teilen neu gestaltete Bachlauf erlebbar gemacht. Dabei wird auf markante oder historische Orte am Wegrand besonders hingewiesen. Da der Weg an den S-Bahn-Stationen vorbeiführt, können Fahrradtouren mit Bahnfahrten kombiniert werden.

Bürgermeister, Gemeinderäte und zahlreiche Repräsentanten von Behörden und Verbänden werden die Strecke mit einer Routenbefahrung einweihen. Start ist um 9.30 Uhr am S-Bahn-Halt in Sinsheim-Hoffenheim. Alle Bürger sind an

diesem Tag eingeladen, die Strecke ganz oder abschnittsweise mitzuradeln. Unterwegs wird es in den Gemeinden einen Stopp mit Begrüßung des Teilnehmerfelds geben. Zwischen 13 und 14 Uhr fin-



Idylle am Leimbach – „eingefangen“ vom RNZ-Fotografen in Wiesloch. Foto: Pfeifer

det in Leimen-St. Ilgen (Streckenmitte) eine zentrale Veranstaltung zur Routeneröffnung statt. Die Initiatoren fießern der Eröffnung jedenfalls bereits entgegen. Die Leimbachroute sei „ein ganz heißer Ausflugstipp“.

Auslöser des Projekts waren die Hochwasserschutzpläne des Landes, den Leimbach zwischen Nußloch und Oftersheim umzugestalten und ökologisch aufzuwerten. Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim, zuständige Behörde für den Flächennutzungs- und

Landschaftsplan in diesem Gebiet, regte im Planverfahren Anfang 2011 an, die neu entstehenden Unterhaltungswege entlang des Leimbachs auch für die Naherholung der Bevölkerung zu nutzen.

Gemeinsam mit der Stadt Leimen wurde das Projekt „Leimbachroute“ als Gewässererlebnis- und heimatkundliche Entdeckungsrouten initiiert und schließlich zusammen mit allen zehn Leimbachgemeinden auf den Weg gebracht. Die „Leimbachroute“ ist in das Routennetz des „Regionalparks Rhein-Neckar“

eingebunden, das der Verband Region Rhein-Neckar derzeit aufbaut. Zum Routennetz der Metropolregion zählen die drei Haupttrouten Kurpfalzachse, Rhein-achse und Ringroute.

Info: Den Routenführer „Leimbachroute“ mit Streckenverlauf, Routenbeschreibung und vielen weiteren Informationen findet man unter www.leimbachroute.de. Bis zur Routeneröffnung liegt die Broschüre kostenlos in den Rathäusern aus.

Der Bach wird sicherer und „erlebbar“

Umgestaltung des Waldangelbachs in Mühlhausens Ortskern war Thema im Rat – Der Gemeinde entstehen Kosten von 473 000 Euro

Mühlhausen. (seb) So wie in Rauenbergs „Märzwiesen“ soll der Waldangelbach in Mühlhausens Ortskern werden – nur besser: „In Rauenberg habt ihr geübt, jetzt macht ihrs richtig“, gab der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung dem Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW) augenzwinkernd mit, als das einhellige Plazet für die Umgestaltungspläne fiel.

In Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro „Wick + Partner“, das für die Neugestaltung der Ortsmitte zuständig ist, nachdem es den Architektenwettbewerb gewann, schlägt der AHW zwei Fliegen mit einer Klappe: Der Bach wird fit für ein Hochwasser, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt. Und darüber hinaus wird er für die Bürger besser erlebbar, durch Uferneugestaltung und neue Wegführung leichter zugänglich. Die Gemeinde veranschlagt die Eigenbeteiligung bei 473 000 Euro, die für die Haushaltsjahre 2016 und 2017 eingeplant werden. Der AHW rechnet im ersten Abschnitt an der Unteren Mühle mit Kosten von knapp 1,6 Millionen.

Für den Schutz bei Starkregen ist zunächst 1984 das Hochwasserrückhaltebecken am Mühlhausener Ortsausgang Richtung Tairnbach errichtet worden. Laut AHW-Geschäftsführer Josef Zöllner reicht es gemäß aktueller Richtlinien mitsamt „Klimazuschlag“ (um zirka 15 Prozent zunehmende Niederschläge wegen der globalen Erwärmung) nur noch für 50-jährliche Hochwasser. Weil ein Ausbau zu aufwendig wäre, bleibt es unberührt. Und so muss das Bachbett im Ort ertüchtigt werden, vor allem stehen die Wehre der beiden Mühlen, die „Nadelöhre“, im Fokus der Umbauplanungen.

Entlang des Ufers im Bereich zwischen Bahnhof- und Dielheimer Straße hat die Gemeinde laut Bürgermeister Jens Spanberger einige Grundstücke erworben, die nun für Gewässerausbau, Umbau der beiden Mühlen und ökologischen Ausgleich zur Verfügung stehen. Die Ufer werden naturnaher gestaltet, die Spundwand an der Oberen Mühlstraße aufgeweitet und Verdolungen geöffnet. Der Rad- und Fußweg bleibt selbstverständlich erhalten und wird über Natursteine auf eine Insel führen, nahebei kann ein Erlebnisspielplatz entstehen. Auch die bestehende Brücke bleibt.



Im Frühjahr 2016 soll die Umgestaltung des Waldangelbachs im Mühlhausener Ortskern beginnen. Zwischen Oberer und Unterer Mühle soll der Hochwasserschutz verbessert, außerdem soll das Gewässer naturnäher gestaltet werden. Foto: Pfeifer

Den Tieren widmet man im Zug der Umgestaltungen besondere Aufmerksamkeit: Fische sollen „Treppen“ und „raue Rampen“ für ihre Wanderungen erhalten, außerdem Unterschlupfe, um zu laichen oder als Schutz vor Fressfeinden. In Zusammenarbeit mit Fachleuten werden die Naturbausteine, mit denen die Uferböschungen befestigt werden, entsprechend arrangiert. An den Ufern wiederum liegt laut Zöllner das Augenmerk unter anderem auf Zauneidechsen oder Feuerfalter: Vor den Bauarbeiten stehen Umsiedlungen an. Später erhalten sie unter anderem Trockenmauern. Bäume wie beispielsweise Weiden sollen neu gepflanzt werden. Auch oberhalb der Allmend-Brücke wird mit naturnahen Blockbausteinen – wie in den „Märzwiesen“ oder am Rauenberger Tierpark – gearbeitet, die später auch begrünt werden.

Die Obere Mühle gibt laut Zöllner ihr

Wasserrecht ab, sodass der Mühlgraben verfüllt und für die Geländeumgestaltung genutzt werden kann. Die Untere Mühle nicht, sie führt den Betrieb weiter, das alte Wehr aber wird abgebrochen und durch ein Modernes ersetzt. Die ökologischen Betrachtungen beschränken sich nicht auf Bach und Ufer, im Umkreis von 500 Metern wird man tätig sein. Fast alle benötigten Grundstücke sind bereits aufgekauft, der letzte Notartermin ist laut Zöllner Mitte Mai, wenn auch die übrigen vorbereitenden Ar-

beiten wie Bodenuntersuchungen abgeschlossen sind. Doch weil wasserrechtliche Verfahren ihre Zeit dauern, rechnet Zöllner mit dem Beginn der Arbeiten eher im Frühjahr 2016. Insgesamt dürfte die Bachumgestaltung rund ein Jahr dauern.

Die von der Gemeinde veranschlagte Eigenbeteiligung ergibt sich durchs Einberechnen von Landeszuschüssen: 70 Prozent für den Hochwasserschutz und

voraussichtlich 85 Prozent für die ökologischen Maßnahmen. Für den Bau des Erlebnisspielplatzes gibt es laut Zöllner eine Fördermöglichkeit durch die Glücksspirale Baden-Württemberg von 50 Prozent – eine Vorgabe lautet, örtliche Vereine oder Kindergärten einzubinden und beispielsweise mit Schautafeln über die Natur am Bach zu informieren. Laufende Kosten, die noch nicht bezifferbar sind, entstehen der Gemeinde als Eigentümer selbstverständlich bei der Pflege des Bachs und der Ufer.

Lob von Seiten des Rats gab es fürs Vereinbaren von Sicherheit und Umweltschutz. Bruno Sauer (Freie Wähler) meinte, das sei gut angelegtes Geld, „an Sicherheit wird nicht gespart“. Wichtig war ihm, die Mühlen als „Wahrzeichen“ erhalten zu wissen: „Wir heißen nicht umsonst Mühlhausen.“ Die reizvollen Pläne hob Stephanie Kretz (CDU) hervor: „Wir verbinden das Notwendige mit dem Schönen.“ Man schaffe etwas Wertvolles für Bürger jeden Alters.

*Bitte noch schöner
als in Rauenberg*



Der Plan zeigt, wie die Umgestaltung den Bach im Mühlhausener Ortskern unter anderem durch eine Insel besser erlebbar machen soll. Grafik: Wick + Partner

Familie gesucht

Yonka ist ein nettes Mädel und möchte gerne ihr Herz verschenken. ► SEITE 2



BAZ

Badische Anzeigen-Zeitung

zum Sonntag

Neue Busse gesucht

Nach Insolvenz wird der ÖPNV in Richtung Sandhausen neu geregelt. ► SEITE 3



www.baz-medien.de

Ausgabe 8 / KW 13

WALLDORF, WIESLOCH, NUSSLOCH, ST. LEON-ROT

www.baz-medien.de

Sa./So., 28./29. März 2015

IN KÜRZE

Lehrbecken bleiben Ostern geschlossen

Wiesloch. Die Lehrschwimmbecken der Einrichtungen in Wiesloch, Baiertal und Schatthausen sind in den Osterferien vom 30. März bis 12. April geschlossen. Die in den einzelnen Lehrschwimmbecken bekannten öffentlichen Badezeiten beginnen wieder ab dem 13. April. Nähere Informationen zu den Öffnungszeiten finden Interessierte im Internet unter der Adresse www.wiesloch.de zg

IHRE REDAKTION

Ihr Ansprechpartner: Sebastian Kerner

Ihr Verein hat eine Veranstaltung, die Sie in der BAZ ankündigen wollen? Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen zur redaktionellen Berichterstattung? Dann wenden Sie sich an Sebastian Kerner, ihren Ansprechpartner in allen redaktionellen Angelegenheiten unter der Telefon-



Regelmäßig trainieren Rettungskräfte aus dem ganzen Land die wichtigsten Maßnahmen bei Hochwasser – so wie hier am Altlußheimer Rhein. Bild: Koob

Gut vorbereitet auf ein Jahrhunderthochwasser

Verband erinnert: Der Schutz beginnt im eigenen Zuhause

Rauenberg. Hochwasserschutz geht jeden an: Auch dort, wo vermeintlich – durch die Abwesenheit eines größeren Gewässers – keine Gefahr besteht, sollten Vorkehrungen getroffen werden, so die Landesregierung. Die Stadt Rauenberg teilt daher mit, dass es ihre „gesetzliche Aufgabe“ ist, „Bürger und Firmen über vorbeugende Maßnahmen in

Sachen Hochwasserschutz zu informieren.“ Denn auch Kuhbrunnengraben, Kleeberggraben, Waldangelbach oder Leimengraben könnten über die Ufer treten und bei einem Jahrhunderthochwasser zu schweren Schäden führen. Denn dieses wird in der Regel einmal alle 100 Jahre erreicht. Immer schwieriger wird es jedoch, diesen Begriff zu halten, denn schwere Unwetter auch in der Region mehren sich und bringen dann auch hohe Pegelstände in den Bächen und Flüssen mit sich. Daher wurde dem Abwasser- und Hochwasser-



Heute mit ALDI-Magazin

schutzverband Wiesloch (AHW) von seinen fünf Verbandsgemeinden Dielheim, Leimen, Mühlhausen, Rauenberg und Wiesloch übertragen, die Bürger zu informieren. Sie können ab sofort auf der neuen Webseite unter www.ahw-wiesloch.de alle wichtigen Informationen finden.

Unter anderem sind dies Tipps für Bauherren. Sie erfahren, wie beispielsweise durch einfache bauliche Maßnahmen der Keller vor einer Überflu-

schung geschützt werden kann. Es gibt zahlreiche weiterführende Links (unter anderem zu Wissenswertem beim Umweltministerium oder dem Regierungspräsidium), Notrufnummern und auch die aktuellen Hochwassergefahrenkarten.

Wer bietet Hilfe im Notfall? An wen können sich die Bürger wenden? Auch diese Fragen werden auf der Webseite beantwortet. Nützliche Hilfsmittel finden sich in einer Auflistung, die für den Fall der Fälle parat gehalten werden sollte. So rät der Abwasserverband, sich stets sauberes Trinkwasser, eine Hausapotheke, haltbare Lebensmittel und einen Campingkocher parat zu halten. Auch dicke Kerzen, Taschenlampen und Wolldecken gehören zur Ausrüstung eines jeden Haushaltes. Wer in einer Gefahrenzone lebt, kann auch Sandsäcke, Tauchpumpe, Rettungsweste, Warnlampe und ein Notstromaggregat parat halten. sa

Leimbach-Oberlauf: Landesbetrieb Gewässer informiert über Planungsentwürfe beim Bürgerabend Hundertjähriger Hochwasserschutz in der Region geplant

(pm)/red). Der Landesbetrieb Gewässer im Regierungspräsidium Karlsruhe hatte gemeinsam mit den Städten Walldorf und Wiesloch zu einem Bürgerabend zu den Hochwasserschutzprojekten Leimbach-Oberlauf eingeladen. Rund 70 Teilnehmende besuchten den Infoabend in Wiesloch. Insbesondere in der aktiven Phase konnten sich die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar mit den Vertretern der Planungsbüros und des Regierungspräsidiums austauschen und umfassend über die Projekte informieren. Es wurden viele Fragen gestellt und beantwortet. Dies zeigt das große Interesse an den Themen Hochwasserschutz und Gewässerökologie.

Bürger in einem Projektbegleitkreis gemeinsam mit Vertretern der Kommunen, der Verbände und Fachbehörden an der Planung mitwirken können. Oberbürgermeister Franz Schaidhammer und Bürgermeisterin Christiane Staab wählten die Bürgerinnen und Bürger aus. Dies erfolgte teilweise per Losentscheid, da das Interesse größer war als Plätze für den Projektbegleitkreis vorhanden waren. Um alle Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen, werden im kommenden Planungsverlauf weitere öffentliche Veranstaltungen folgen. Das Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung soll ebenfalls im Projektbegleitkreis erarbeitet werden. Der im offenen Dialog geführte Bürgerabend legte einen wichti-



Bürger im Dialog mit Planern in der aktiven Phase

tokoll der Veranstaltung veröffentlicht werden. Ziel des Projektes „Ausbau Leimbach-Oberlauf“ ist die Herstellung des hundertjährigen Hochwasserschutzes für Wiesloch und Walldorf am Landesgewässer Leimbach. Im Mittelpunkt des Bürgerabends standen die beiden Planungsprojekte zwischen dem Hochwasserrückhaltebecken Nußloch und der ehemaligen Hubbrücke sowie

von der Brücke „In den Weinäckern“ bis zur Waldangelbachmündung. Gleichzeitig sollen auf den jeweils 1,5 Kilometern die ökologischen Verhältnisse wesentlich verbessert werden. In der aktiven Phase wurden zudem die Projekte des Landes und des AHW Wiesloch vorgestellt, die sich bereits im Bau befinden oder bald realisiert werden sollen.



Auswahl der interessierten Bürgerinnen und Bürger durch OB Franz Schaidhammer und Bürgermeisterin Christiane Staab
Fotos: RP

Oberbürgermeister Franz Schaidhammer aus Wiesloch und seine Amtskollegin Christiane Staab aus Walldorf bekräftigten die Wichtigkeit der Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Menschen und Sachwerte am Leimbach und deren zeitnahe Realisierung. Für das Regierungspräsidium ist aber auch die Herstellung der Durchgängigkeit des Baches für Tiere sowie die erhebliche Verbesserung der Gewässerstrukturen von besonderer Bedeutung. Dies soll im Einklang mit einer neuen Erlebbarkeit des Leimbachs für die Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Wie beim Leimbach-Unterlauf zwischen Nußloch und Kirchnermühle sollen ab April interessierte Bürgerinnen und

gen Grundstein, eine möglichst von allen Beteiligten mitgetragene Planung zu erstellen. Diese soll zügig fertig gestellt werden.

Informationen

Auf der Projekthomepage des Regierungspräsidiums besteht die Möglichkeit, sich über den Projektstand und die Ergebnisse der Beteiligung zu informieren: „www.rp-karlsruhe.de > Themen > Umwelt > Hochwasserschutzkonzeption Leimbach-Hardt bach > Maßnahmenübersicht > Maßnahme 3 - Leimbach-Oberlauf“.

Die Impulsreferate sind bereits auf der Homepage eingestellt. Alle Fragen, Vorschläge und Bedenken der Teilnehmer sollen dort anonymisiert bis Ende April gemeinsam mit dem Pro-

Ausschusssitzung

Jahresergebnis der Stadtwerke 2013

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt am **Mittwoch, 15. April um 18 Uhr** im Bürgersaal des Alten Rathauses. Die Tagesordnung umfasst zum einen die Feststellung des Jahres-

ergebnisses 2013 der Stadtwerke Wiesloch gemäß § 16 Absatz 3 Eigenbetriebsgesetz in Verbindung mit § 111 Gemeindeordnung - Vorberatung - sowie den Beschluss zu den Straßensanierungen im laufenden Jahr.

AVR Kommunal GmbH

Schadstoffsammlung am 15. April

In vielen Haushalten fallen gelegentlich Produkte an, die umweltgefährdende Stoffe enthalten. Bei der Schadstoffsammlung der AVR Kommunal GmbH können diese Stoffe umweltgerecht entsorgt werden.

Am Mittwoch, 15. April können die Bürgerinnen und Bürger Schadstoffe von 10 bis 12.30 Uhr bei der Erdaushub-

und Bauschuttdeponie Wiesloch in der Parkstr. 6 beim Umweltmobil abgeben.

Die AVR Kommunal GmbH bittet die Bevölkerung, Schadstoffe nur zu den angegebenen Terminen beim Personal des Schadstoffmobils abzugeben, um Gefährdungen für spielende Kinder und die Umwelt zu vermeiden.

Landesgewässer Leimbach: „Planungsprojekte zum Ausbau Leimbach-Oberlauf in Wiesloch“ Vorstellung aktueller Entwürfe im Palatin

(rp). Der Landesbetrieb Gewässer im Regierungspräsidium Karlsruhe wird gemeinsam mit seinen kommunalen Projektpartnern Wiesloch und Walldorf am **Montag, 23. März, um 18 Uhr, im Palatin**, Ringstraße 17-19 den Bürgerinnen und Bürgern und der interessierten Fachöffentlichkeit die aktuellen Planungsstände zu den beiden Hochwasserschutz- und Ökologieprojekten Leimbach-Oberlauf zwischen dem Hochwasserrückhaltebecken Nußloch und der ehemaligen Hubbrücke (Maßnahme 3.1) sowie von der Brücke „In den Weinäckern“ bis zur Waldangelbachmündung (Maßnahme 3.3) vorstellen und diskutieren. Ziel des Projektes „Ausbau Leimbach-Oberlauf“ ist die Herstellung des hundert-jährlichen Hochwasserschutzes am Landesge-



Hier fließt der Leimbach im Bereich der Maßnahmen, die vorgenommen werden sollen
Foto: Stadt

wässer Leimbach. Gleichzeitig sollen die beiden Gewässerabschnitte mit einer Länge von 1,4 und 1,5 Kilometern ökologisch aufgewertet werden. Die Projektgebiete befinden sich in Wiesloch. Der Hochwasserschutz wird allerdings auch für Stadtgebiete von Wall-

dorf wesentlich verbessert. Der Bürgerabend findet deswegen für alle Bürgerinnen und Bürger beider Städte statt. Für den weiteren Planungsprozess soll ein Projektbegleitkreis eingerichtet werden. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die dort mitwirken wollen,

sollen beim Bürgerabend ausgewählt werden. Bewerbungen sind während der Veranstaltung oder aber bis zum 22. März per E-Mail an Leimbach-Oberlauf@rpk.bwl.de möglich. Übersichtskarte des Projektgebiets.

Zweckverband Wiesloch/ Walldorf

Ersatzpflanzungen

Der Zweckverband Wiesloch/ Walldorf informiert dass in den kommenden Tagen im Gebiet „Großer Stadtacker“ Baumpflanzungen stattfinden werden, dafür ist es nötig den dortigen Parkplatz abschnittsweise zu sperren. Der Zweckverband bittet um das Verständnis der Nutzerinnen und Nutzer.

Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch

Informationen zum Hochwasserschutz

Die gesetzliche Aufgabe, Bürger und Firmen über vorbeugende Maßnahmen in Sachen Hochwasserschutz zu informieren, wurde dem Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW) von seinen fünf Verbandsgemeinden Dielheim, Leimen, Mühlhausen, Rauenberg und Wiesloch übertragen. Erfüllt wird die Pflicht über die neu gestaltete Homepage des Verbandes: www.ahw-wiesloch.de Hier finden sich jetzt zahlreiche Tipps und Informationen für Bürger und Bauherren, wie man beispielsweise durch einfache bauliche

Maßnahmen den eigenen Keller vor einer Überflutung schützen kann. Es gibt zahlreiche Links (unter anderem zu Wissenswerten beim Umweltministerium oder dem Regierungspräsidium), Notrufnummern und auch die aktuellen Hochwassergefahrenkarten. Daneben informiert der AHW aber auch über seine eigentlichen Aufgaben im Abwasserbereich und beim Ausbau von Bächen und Gewässern in Wort und Bild. Im Downloadbereich finden Interessierte zahlreiche Broschüren und den Schulungsfilm des AHW.

Gemarkungsreinigung 2015

Frisch geputzt in den Frühling

(sta/red). Im gesamten Stadtgebiet wird zum offiziellen Frühlingsanfang in diesem Jahr wieder die traditionelle Gemarkungs- und Gewässerreinigung stattfinden. Ein guter Grund also, nicht nur zu Hause, sondern auch in der Natur ein wenig „für Ordnung“ zu sorgen und den Frühjahrsputz anzugehen. An drei hintereinander folgenden Wochenenden wollen Wieslocher Vereine und Organisationen das hoffentlich schöne Frühlingwetter nutzen, um die Gemarkung und die Bachläufe in

und um Wiesloch zu reinigen. Die Termine für die diesjährige Gemarkungsreinigung sind der 21. und 28.03.2015. Insgesamt beteiligen sich auch in diesem Jahr wieder 14 Vereine aus Wiesloch und den Ortsteilen mit ca. 200 Helferinnen und Helfern an dieser vorbildlichen Aktion. Durch den städtischen Bauhof werden die Sammelcontainer, Müllsäcke, Handschuhe, Warnwesten und Greifzangen zur Verfügung gestellt. Die AVR nimmt den eingesammelten Müll für diese Aktion kostenlos entgegen.

AWO Landessammlung vom 14. bis 22. März

„Gut, dass es die AWO gibt“

Unsere Lebensqualität hängt sehr davon ab, wie wir Menschen miteinander umgehen. Zum Beispiel, dass wir nicht allein sind, wenn wir in Not oder Lebenskrisen geraten oder im Alter Hilfe brauchen. Dann ist die Arbeiterwohlfahrt in Baden seit über 90 Jahren zur Stelle und gibt uns einen Teil der sozialen Sicher-

heit, die wir uns alle wünschen. Aus diesem Grund hat Regierungspräsidentin Nicolette Kressl mit großer Freude die Schirmherrschaft für die AWO-Landessammlung übernommen und bittet die Bürgerinnen und Bürger herzlich: „Bitte geben auch Sie eine Spende in der Sammelwoche vom 14. bis 22. März.“

Termine im BÜTZ

Am Mittwoch, 18. März findet von 9.30 - 11 Uhr das Eltern-Kind-Frühstück des Kinderschutzbundes statt; Infos unter Tel. 06222 3053950

Ebenfalls am **Mittwoch, 18.3.**, trifft sich von 19 bis 20 Uhr der Gesprächskreis nach Krebs im BÜTZ, außerdem trifft sich am 18.3. von 20 bis 22 Uhr die Selbsthilfegruppe des Blauen Kreuzes im BÜTZ

Am **Freitag, 20. März**, ist der Bürgertreff von 9.30 bis 13 Uhr für das Marktcafé geöffnet.

Am **Montag, 23. März**, werden im Café Klatsch von 14.30 bis 17.30 Uhr selbst gebackene Kuchen, Kaffee und Erfrischungsgetränke angeboten, parallel dazu trifft sich die Skatrunde.

Am **Dienstag, 24. März**, beginnt um 15 Uhr für alle Interessierten die offene Konversationsrunde „Speaking english“.

Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg (GVVR)

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015

Aufgrund der §§ 18 und 19 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit vom 16. September 1974 (Ges. Bl. S. 408), in Verbindung mit §§ 79 ff und 146 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i. d. F. vom 23.1.2009 und der Verbandsatzung vom 22. Juli 1975, hat die Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Rauenberg am 23. Februar 2015 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015 beschlossen:

§ 1

Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1.	im Ergebnishaushalt mit	
1.1	ordentlichen Erträgen von	179.900 €
1.2	ordentlichen Aufwendungen von	179.900 €
1.3	dem ordentlichen Ergebnis mit	0 €
1.4	außerordentlichen Erträgen von	0 €
1.5	außerordentlichen Aufwendungen von	0 €
1.6	dem Sonderergebnis von	0 €
1.7	dem Gesamtergebnis des Ergebnishaushaltes von	0 €
2.	im Finanzhaushalt mit	
2.1	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	179.900 €
2.2	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	179.900 €
2.3	dem Zahlungsmittelüberschuss aus lfd. Verwaltungstätigkeit mit	0 €
2.4	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0 €
2.5	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0 €
2.6	dem Zahlungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit mit	0 €
2.7	dem Finanzierungsmittelüberschuss von	0 €
2.8	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0 €
2.9	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0 €
2.10	der Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes von	0 €

§ 2

Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen erforderlich ist, wird festgesetzt auf 0 €

§ 3

Verpflichtungsermächtigung

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen belasten, wird festgesetzt auf 0 €

§ 4

Kassenkreditermächtigung

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 25.000 €

§ 5

Verbandsumlage

Die zur Deckung der verbleibenden Aufwendungen und des Finanzbedarfes notwendige Verbandsumlage wird festgesetzt mit

- im Ergebnishaushalt auf	162.000 €
- im Finanzhaushalt auf	0 €

§ 6

Bekanntmachung

Die Bekanntmachung erfolgt aufgrund des § 81 Abs. 3 der Gemeindeordnung unter dem Hinweis, dass der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015 in der Zeit vom 13. März 2015 bis einschließlich 24. März 2015 im Rathaus (Rechnungsamt) der Stadt Rauenberg und der Gemeinden Malsch und Mühlhausen während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme ausgelegt ist.

Die Bestätigung der Rechtsaufsichtsbehörde wurde am 2. März 2015 unter dem Aktenzeichen 65 - 020.91 erteilt.

Rauenberg, den 5. März 2015

gez.
Jens Spanberger
Stellv. Verbandsvorsitzender

Änderung bei den Sprechzeiten der Sozialarbeiterin des Landratsamtes Rhein-Neckar

Die nächste Sprechstunde hält die Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) Frau Häußl, am **Mittwoch, den 18. März 2015 von 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr, nicht im Rathaus Rauenberg, sondern im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, Außenstelle Wiesloch, Adelsförsterpfad 7, ab!!** Telefonisch ist Frau Häußl unter der Tel.-Nr. 06222/30734182 zu erreichen.



Abwasser- und Hochwasserschutzverband
Wiesloch

Der Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW) informiert:

Baumaßnahme Kanalverlegung in Malschenberg, Bereich Römerstraße bis Einmündung der K 4169 Richtung Rauenberg



Im August 2014 haben wir mit der Baumaßnahme begonnen. Die Arbeiten der Verlegung des zusätzlichen Verbandskanales kommen gemäß Bauzeitenplan gut voran. Derzeit befinden wir uns oberhalb des Kreisels, Ortseingang von Malschenberg. Durch das Einbringen des sogenannten Vereinigungsschachtes (siehe Bild) wurde ein weiterer Bauabschnitt realisiert. Dieser Schacht ist notwendig, um die ankommenden und fortlaufenden Kanäle hydraulisch zu vereinigen, damit eine gleichmäßige Ableitung des

Abwassers und des Regenwassers gewährleistet werden kann. Die Arbeiten bis zur Römerstraße werden sich bis ca. Anfang Mai fortsetzen. Bei dieser Baumaßnahme werden zugleich Arbeiten für die Stadt Rauenberg, die Verlegung von Leerrohren für späteres Einziehen von Kabeln, durchgeführt. Nach Beendigung der Kanalverlegearbeiten wird der AHW in Zusammenarbeit mit dem Straßenbauamt Heidelberg eine neue Schwarzdecke auf die Fahrbahn aufbringen. Diese Arbeiten erstrecken sich bis zur Bundesstraße.

Wir danken der Bevölkerung für das entgegengebrachte Verständnis für die entstandenen Verkehrsbehinderungen während der Bauarbeiten.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne direkt unter Tel. 06222/5706-10 an den AHW wenden. Ihr Ansprechpartner ist Josef Zöllner, technischer Geschäftsführer.



Umwelt - Info

Energiesparen im Haushalt: Kühlkette geschlossen?

Kühlschrank und Gefriertruhe verschlingen im bundesweiten Schnitt ein Fünftel des Haushaltsstroms. Doch wie viel Energie das eigene Gerät wirklich schluckt, hat jeder selbst in der Hand. Denn je mehr Wärme hineingelangt, desto höher der Energieaufwand, sie wieder hinauszubefördern. Schließlich muss die gewählte Kühltemperatur gehalten werden. Diese Logik schafft genug Spielraum, um Strom und Geld zu sparen.

1. Kälteverteilung. In Kühlschränken mit statischer Kühlung verteilt sich die Kälte ungleichmäßig, denn kältere Luft fällt nach unten, wärmere Luft steigt nach oben. Auf diese Weise entstehen Temperaturzonen mit bis zu drei Grad Unterschied. An der Tür ist es im Vergleich zur kältesten Stelle gar bis zu vier Grad wärmer. Am kältesten ist es hinten an der Rückwand und unten

Der Leimbachausbau läuft planmäßig

Hochwasserschutz und Renaturierung sollen bis Mitte 2016 abgeschlossen sein – Die Maßnahme kostet rund 3,5 Millionen Euro

Wiesloch. (rö) Seit November 2014 wird am Leimbach auf Wieslocher Gemarkung fleißig gearbeitet, um das Gewässer zwischen dem ehemaligen Postgelände und der Brücke an der Dr. Martin-Luther-Straße hochwassersicher auszubauen, es zu renaturieren und ökologisch aufzuwerten. Dass bisher alles planmäßig verläuft, konnten jetzt Josef Zöllner und Rainer Reißfelder, die beiden Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserverbands Wiesloch (AHW) im Gespräch mit der RNZ berichten. „Die Beton-Schutzmauer am Postgelände ist schon fertig, jetzt arbeiten wir uns in Richtung Luther-Brücke vor“, sagte Zöllner zum aktuellen Stand.

Die gesamte Maßnahme soll bis Mitte 2016 fertig sein. Die Kosten von rund 3,5 Millionen Euro trägt zu 70 Prozent das Land Baden-Württemberg, den Rest übernimmt die Stadt Wiesloch, für die der AHW als Bauherr tätig ist. Der Leimbach wird auf einer Länge von rund 500 Metern ausgebaut, unter anderem wird dadurch – als Schutzmaßnahme gegen ein sogenanntes „hundertjähriges Hochwasser“ – das Fassungsvermögen und damit die Leistungsfähigkeit von derzeit noch 13 auf dann 32 Kubikmeter pro Sekunde erhöht. Auch der Fuß- und Radweg entlang des Bachs bekommt ein komplett neues Gesicht: „Der alte war zu schmal, durch viele Wurzeln sehr uneben und einfach nicht mehr tragbar“, erklärte Zöllner. Auf einer Länge von 350 Metern wird der Weg nach Abschluss der Arbeiten dann drei Meter breit sein. Neu gemacht wird auch die Brücke an der Martin-Luther-Straße: Das heutige Nadelöhr wird künftig zehn Meter breit und auf zwei Spuren zu befahren sein, es wird einen Fußweg geben und dieser wird behindertengerecht (unter anderem mit speziellen Markierungen für Blinde) ausgebaut.

„Wir müssen ja im Trockenen arbeiten können“, sagte Rainer Reißfelder über die aktuellen Arbeiten. Auf einer Länge von rund 80 Metern hat man mit Hilfe einer Spundwand den Bachlauf umgelei-



Die beiden Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch, Rainer Reißfelder (li.) und Josef Zöllner, überzeugen sich vor Ort vom Fortschritt der Arbeiten zum Ausbau des Leimbachs. Foto: Pfeifer

tet, um auf der anderen Seite Blocksteine setzen zu können – die untersten von bis zu sieben aufeinander getürmten Steinen sind bereits zu sehen, am Ende wird der Anblick in diesem Uferbereich dem des Waldangelbachs im Rauemberger Neubaugebiet „Märzwiesen“ ähneln. Sind die Arbeiten auf der einen Seite beendet, werden die Spunddielen umgesetzt, um gegenüber weitermachen zu können. Gleich mit erledigt werden auch der Erdaushub und weitere bauliche Arbeiten für einen Wasserspielplatz, den die Stadt Wiesloch im Anschluss an den Bachausbau unterhalb des alten Postgeländes anlegen wird.

Mit dem Leimbach-Ausbau durch den AHW sind allerdings noch längst nicht alle Hochwasserschutzmaßnahmen auf Wieslocher Gemarkung beendet: Ab dem Zusammenfluss von Leimbach und Angelbach gilt der Bach als „Gewässer erster Ordnung“. Dann ist das Land Baden-Württemberg dafür zuständig, das ebenfalls bereits entsprechende Maßnahmen plant (siehe dazu auch den Artikel unten auf dieser Seite). Der AHW wird sich nach dem Abschluss der aktuellen Arbeiten um den Waldangelbach im Bereich von der Schwetzingener Straße bis zum WieTalBad kümmern. Außerdem ist in Altwiesloch noch ein Hochwasserrückhaltebecken zu

bauen, das derzeit für 2017/18 geplant ist. „Und schließlich sind wir am Prüfen, ob die Hochwassergefahrenkarten noch weitere Schwachstellen aufzeigen“, sagte Josef Zöllner.

Über alle Aufgaben, die der AHW in seinen Verbandsgemeinden (Wiesloch, Rauenberg, Dielheim, Mühlhausen und Ortsteile von Leimen) übernimmt, informiert in Wort und Bild auch gerade die komplett überarbeitete Homepage im Internet unter www.ahw-wiesloch.de. Neu sind dort vor allem Informationen zur Unterrichtung von Bevölkerung und Industrie in Sachen Hochwasserschutz (siehe Kasten).

INFORMATIONEN ZUM HOCHWASSERSCHUTZ

Wiesloch. (rö) Die gesetzliche Aufgabe, Bürger und Firmen über vorbeugende Maßnahmen in Sachen Hochwasserschutz zu informieren, wurde dem Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW) von seinen fünf Verbandsgemeinden übertragen. Erfüllt wird die Pflicht über die neu gestaltete Homepage des Verbands (www.ahw-wiesloch.de). Hier finden sich jetzt zahlreiche Tipps und Informationen für Bürger und Bauherren, wie man beispielsweise durch einfache bau-

liche Maßnahmen den eigenen Keller vor einer Überflutung schützen kann. Es gibt zahlreiche Links (unter anderem zu Wissenswerten beim Umweltministerium oder dem Regierungspräsidium), Notrufnummern und auch die aktuellen Hochwasserkarten. Daneben informiert der AHW aber auch über seine eigentlichen Aufgaben im Abwasserbereich und beim Ausbau von Bächen und Gewässern in Wort und Bild. Im Downloadbereich finden Interessierte zahlreiche Broschüren.

Land stellt seine Maßnahmen vor

Bürgerabend im Palatin zum Leimbach-Ausbau durch das Land

Wiesloch/Walldorf. (rnz) In dem Abschnitt des Leimbachs auf Wieslocher Gemarkung, der als „Gewässer zweiter Ordnung“ gilt, kümmert sich der Abwasser- und Hochwasserschutzverband (AHW) um den hochwassersicheren Ausbau (siehe Artikel oben). Für den Leimbach als „Gewässer erster Ordnung“ ist jedoch das Land zuständig. Deshalb lädt der Landesbetrieb Gewässer im Regierungspräsidium Karlsruhe jetzt gemeinsam mit seinen kommunalen Projektpartnern Wiesloch und Walldorf zu einem Bürgerabend ein. Am Montag, 23. März, 18 Uhr, stellt man im Wieslocher Palatin den aktuellen Planungsstand zu den beiden Hochwasserschutz- und Ökologieprojekten zwischen dem Hochwasserrückhaltebecken Nußloch und der ehemaligen Hubbrücke sowie von der

Ziel des Projekts „Ausbau Leimbach-Oberlauf“ ist die Herstellung des hundertjährigen Hochwasserschutzes am Landesgewässer Leimbach. Gleichzeitig sollen die beiden Gewässerabschnitte mit einer Länge von 1,4 und 1,5 Kilometern ökologisch aufgewertet werden. Die Projektgebiete befinden sich in Wiesloch. Der Hochwasserschutz wird allerdings auch für Stadtgebiete von Walldorf wesentlich verbessert. Der Bürgerabend findet deswegen laut der Mitteilung des Regierungspräsidiums für alle Bürger beider Städte statt.

Für den weiteren Planungsprozess soll ein Projektbegleitekreis eingerichtet werden. Interessierte Bürger, die dort mitwirken wollen, sollen beim Bürgerabend ausgewählt werden. Bewerbungen sind während der Veranstaltung oder aber bis

ANZEIGE

NUR BIS DIENSTAG, 10.03.2015 GÜLTIG!

TV · HIFI · CD · DVD · COMPUTER · HANDY · TELEKOM · ELEKTRO

**Grosser Inventur
ABVERKAUF!**

bis zu 50%*

auf im Markt gekennzeichnete Restposten,
Kauf und Einzelstücke!

*Angebot nur gültig auf am Lager verfügbare Ware.

Der Leimbach-Ausbau wird teurer als erwartet

RNZ, 20.01.2015

Hochwasserschutz, „Leimbach-Park“ und weitere Maßnahmen waren Thema im Ausschuss für Umwelt und Technik

Wiesloch. (aot) Nach dem schweren Unwetter im Mai 2003 und den Überschwemmungen im Stadtgebiet Wiesloch und in Frauenweiler waren Verwaltung und Gemeinderat für den Hochwasserschutz sensibilisiert und bereit, umfangreiche Sicherungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen. Die Aufgaben des Hochwasserschutzes wurden dem damaligen Abwasserverband Leimbach-Angelbachtal, dem heutigen Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW), übertragen.

Ziel ist, den Leimbach von der Quelle in Dielheim-Balzfeld bis zur Gemarkungsgrenze in Nußloch so auszubauen, dass man sicher vor einem sogenannten Jahrhunderthochwasser (ein Extrem-Hochwasser, das statistisch nur alle hundert Jahre vorkommt) ist. Dabei geht es auch um die Zuflüsse wie den Gauangelbach, der von Baiertal kommt und zwischen Horrenberg und Dielheim in den Leimbach mündet und den Waldangelbach, der über Rauenberg kommend im Wieslocher Westen ebenfalls in den Leimbach fließt.

Der Hochwassergefahr soll vorrangig durch den Bau von Regenrückhaltebecken an den Oberläufen des Leimbachs und den Zuflüssen begegnet werden. Solche Becken wurden bereits in Mühlhausen, Horrenberg, Baiertal und Schatthausen gebaut, weitere sind geplant.

Besonders hochwassergefährdet ist das Gebiet zwischen dem Wieslocher Wohngebiet Hoschket und dem Bahnhof Wiesloch-Walldorf und das anschließende Areal bis zur Gemarkungsgrenze zu Nußloch. Wie Meinrad Singler auf der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt berichtete, darf deshalb zurzeit auch dort im Industriegebiet rechts des Leimbachs nicht gebaut werden.

Der Gemeinderat hatte schon 2011 den Ausbau des Gewässerabschnittes von der ehemaligen „Hubbrücke“ bis zur Brücke „In den Weinäckern“, beschlossen. Dabei vorgesehen sind eine teilweise Verlegung sowie Vertiefung und Befestigung des Bachbetts, die Errichtung eines

Damms entlang der Walldorfer Straße, die Anlage eines Fahrradweges und der Neubau einer Brücke über den Leimbach. Außerdem hat die Stadt ein 150 Quadratmeter großes Gartengrundstück erworben, um einen Zugang zum Gewässer zu schaffen und einen Wassererlebnisbereich mit Rast- und Spielmöglichkeiten für Familien einzurichten („Leimbachpark“).

Eine aktuelle Kostenrechnung des Regierungspräsidiums weist für die Gesamtmaßnahme 1,44 Millionen Euro aus, weit mehr als ursprünglich geplant. Dies liegt unter anderem an Forderungen der Deutschen Bahn nach einer verstärkten Absicherung des Leimbachs gegen den Bahndamm. Nach einer Vereinbarung mit dem Regierungspräsidium trägt das Land 70 Prozent der Gewässerausbaukosten, die Städte Wiesloch und Walldorf jeweils 15 Prozent. Das bedeutet, dass die beiden Städte mit je 176 000 Euro am Gewässerausbau und je 39 000 Euro am Abbruch der alten und

dem Neubau einer neuen Fuß- und Radwegbrücke beteiligt sind. Darüber hinaus muss die Stadt Wiesloch die Anlage und den Grundausbau des Leimbachparks und sonstiger gewässerbegleitender Maßnahmen mit Kosten von 224 000 Euro alleine tragen. Eine vorhandene Wasserleitung muss durch die Stadtwerke verlegt und damit indirekt ebenfalls von der Stadt bezahlt werden. Laut Singler soll geprüft werden, ob diese überhaupt erhalten werden muss, da die anliegenden Gebäude bereits über eine andere Leitung versorgt werden.

Singler wies auch darauf hin, dass eine Beleuchtung des Fahrradweges nicht vorgesehen ist und üblicherweise auch nicht bezuschusst werde. Trotzdem müsse die Stadt diese zum Schutz der Fußgänger vom Industriegebiet „In den Weinäckern“ zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf in Betracht ziehen. Nach Unterzeichnung der Vereinbarung durch die Städte Wiesloch und Walldorf soll die Sanierungsmaßnahme ausgeschrieben und im Jahr 2016 mit den Arbeiten begonnen werden.

**Gesamtkosten:
1,44 Millionen**

Wachablösung beim AHW



Wiesloch. Der Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch hat noch im alten Jahr ehemalige Vertreter der Verbandsmitglieder (sieben Personen) verabschiedet und die neu gewählten begrüßt. OB Franz Schaidhammer überreichte als AHW-Verbandsvorsitzender ein kleines Präsent an die ausscheidenden Vertreter, wobei er besonders die langjährige Mitgliedschaft Walter Kloés würdigte. 40 Jahre bewährte er sich in der Verbandsversammlung. Im Bild von links: OB Franz Schaidhammer, Rainer Reißfelder (AHW), Paul Fuchs (Mühlhausen, seit 2009 in der Verbandsversammlung), Walter Kloé (Rauenberg, seit 1970), Jutta Hilswicht (Wiesloch, seit 2013), Josef Zöllner (AHW) und Fred Gallian (Dielheim, seit 2002 in der Verbandsversammlung). Foto: Pfeifer